

HOHNDORFER GEMEINDESPIEGEL



AMTSBLATT DER GEMEINDE HOHNDORF

Jahrgang 2020 · Nummer 04 · Donnerstag, 9. April 2020

Über'n Zaun geschaut



Informationen



Zum diesjährigen Osterfest, welches unter ganz besonderen äußeren Umständen stattfinden muss, wünschen wir der gesamten Bürgerschaft gesegnete Feiertage, viel Kreativität bei der Ausgestaltung der Ostertage und bleiben Sie schön gesund.

*Der Bürgermeister,
der Gemeinderat und
die Mitarbeiter der Gemeindeverwaltung*





Informationen

Liebe Bürgerinnen und Bürger,

die Corona-Pandemie mit all ihren Auswirkungen hat auch Hohndorf erfasst. Viele Maßnahmen, die das öffentliche, wirtschaftliche sowie private Leben betreffen und einschränken, wurden in den letzten Wochen in Kraft gesetzt. Jeden Tag gibt es dazu Änderungen bzw. Konkretisierungen dieser Auflagen.

Wir sind aufgefordert, uns mit diesen Informationen auseinander zu setzen und uns diese auch einzuholen. Die Realisierung dieser Informationsflut bringt uns manchmal an unsere Kapazitätsgrenzen. Um die Corona-Krise recht schnell zu überwinden, ist es wichtig, die geforderten Maßnahmen auch umzusetzen. In Hohndorf sind ebenfalls Menschen am Corona-Virus erkrankt.

Die Gemeindeverwaltung ist generell geschlossen, jedoch sind wir täglich per Telefon oder über E-Mail zu erreichen und bearbeiten Ihre Anliegen. Es besteht die Möglichkeit bei dringenden Angelegenheiten, z.B. Meldeamt, einen Termin zu vereinbaren. Auf unserer Internetseite halten wir Sie über die aktuellen Entwicklungen auf dem Laufenden.

Die Bundes- und Landesregierung arbeiten mit Nachdruck, um die Folgen der Corona-Pandemie abzumildern bzw. erträglich zu gestalten. Viele Fördermittelprogramme sind bereits auf den Weg gebracht. Technische Schwierigkeiten bei der Vielzahl von Anträgen gilt es noch zu beseitigen.

Die ausgewogene, solide Finanzpolitik des Bundes und des Landes der vergangenen Jahre, ermöglicht jetzt dieses milliarden-schwere Förderprogramm zur Überwindung dieser Krise.

Die Landkreisverwaltung ist unser unmittelbarer Ansprechpartner bei der Problembewältigung vor Ort. Die außerordentlich gute Kommunikation mit den verantwortlichen Mitarbeitern der Ämter zu allen Corona-Themen sichern uns einen guten und sicheren Umgang mit den fortlaufenden neuen Entwicklungen.

In den zurückliegenden Jahren war es kaum vorstellbar, dass unser hoher Lebensstandard durch irgendetwas erschüttert werden kann. Doch jetzt steht alles auf dem Prüfstand und nichts bleibt wie es war. Ein riesiger Einschnitt in unser Leben. In der Menschheitsgeschichte hat es in Abständen mehrmals schwere Turbulenzen gegeben. In einer Erklärung des Präsidenten der Vereinigten Staaten von Amerika Abraham Lincoln vom März 1863 wird das deutlich. Diese verfasste er während des schrecklichen Bürgerkrieges in den USA.

„Wir sind viele Jahre lang in Frieden und Wohlstand bewahrt worden. Wir sind an Zahl, Besitz und Macht gewachsen, wie keine andere Nation jemals zuvor. Doch wir haben Gott vergessen. Wir haben die gnädige Hand vergessen, die uns den Frieden erhalten hat, uns gemehrt, bereichert und gestärkt hat; und wir haben in der Verblendung unseres Herzens vergeblich gemeint, dass all diese Segnungen durch unsere überlegene Weisheit und unsere eigene Tugendhaftigkeit zustande gekommen seien. Von ungebrochenem Erfolg berauscht, wurden wir zu eigenständig, als dass wir die Notwendigkeit erlösender und erhaltender Gnade erkannt hätten, zu stolz um den Gott, der uns geschaffen hat, zu beten.“

In Hohndorf stelle ich fest, dass das Maßnahmenpaket zum Schutz der Gesundheit aller Bürgerinnen und Bürger im Wesentlichen sehr gute Beachtung findet.

Das Versammlungsverbot, welches auch für die Vereinsarbeit gilt, konnten wir mit den Hohndorfer Vereinen recht schnell umsetzen. Die Bereitschaft, die beliebten Vereinszusammenkünfte in der nächsten Zeit auszusetzen, war schnell erkannt.

Die Aufhebung der Schulpflicht und die Notbetreuung in den Kindertagesstätten brachten für viele Familien, aber auch für die Lehrer und Erzieher, große Veränderungen mit sich. In enger Abstimmung mit der Schul- und den Einrichtungsleitungen konnten

wir die anfänglichen Wogen gut glätten. Jeder der Beteiligten war sich seiner Verantwortung bewusst und somit konnte auch hier ein „normaler Alltag“ einziehen.

Die medizinische und physiotherapeutische Betreuung, die Medikamentenversorgung durch die Apotheke, die ambulante Pflege, die Betreuung im „Dorf im Dorf“ sichern alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit ihrer täglichen, aufopferungsvollen Arbeit, die oftmals bis an die Belastungsgrenze führt, in einer sehr guten Qualität für alle Kranken und Hilfsbedürftigen in unserem Ort ab. Unsere Händler, Gewerbetreibenden und Handwerker können mit ihren Angeboten die Bevölkerung gut und sicher versorgen. Einige Händler haben bereits einen Lieferservice eingerichtet. Eine wunderbare Aktion, die Sicherheit gibt.

Liebe Bürgerinnen und Bürger, nutzen Sie die Angebote im Ort, so unterstützen Sie aktiv unsere Händler, Gewerbetreibenden und Handwerker.

Die evangelische Kirchgemeinde beteiligt sich ebenfalls mit Hilfsaktionen im geistlichen aber auch ganz praktischen Sinn am öffentlichen Leben. In dieser Ausgabe des Gemeindespiegels ist dies unter „Kirchennachrichten“ zu verfolgen.

Oftmals wird mir von der gut funktionierenden Nachbarschaftshilfe im Ort berichtet. Diese geschieht vollkommen lautlos, ohne dass dies von Dritten wahrgenommen wird.

Die Kameradinnen und Kameraden unserer „Freiwilligen Feuerwehr“ sichern bis jetzt eine ständige Einsatzbereitschaft. Mit einem unkomplizierten Meldesystem sind wir immer über die aktuelle Einsatzstärke unserer Wehr informiert. Die enge Zusammenarbeit zwischen Wehrleitung, Gemeindeverwaltung und Bürgermeister ist ein wesentlicher Bestandteil zur Sicherstellung der Einsatzbereitschaft.

Die geplante Gemeinderatssitzung am 27. März 2020 habe ich abgesetzt. Das Mittel des Umlaufbeschlusses, welches die sächsische Gemeindeordnung zulässt, nutzten wir im Gemeinderat erstmals. Damit die öffentliche Entwicklung nicht ins Stocken gerät, habe ich 6 Beschlussvorlagen im Umlaufverfahren eingebracht. Die engagierte disziplinierte Arbeit der Gemeinderätinnen und -räte in diesem Verfahren hat gezeigt, dass wir auch in einer solchen Ausnahmesituation voll handlungsfähig bleiben. Eine bemerkenswerte Leistung des Rates.

Diese vorgenannten Beispiele belegen eindeutig, unsere Dorfgemeinschaft funktioniert auch in so einer Krisensituation.

Ich möchte mich bei allen bedanken, die sich engagieren, einsetzen und die festgelegten Beschränkungen ganz bewusst einhalten. Die Aktion „Schwibbogen in die Fenster“ ist wegen der Passions- und Osterzeit etwas ungewöhnlich.

Sie soll Zuversicht, Mut und Gemeinschaftsgefühl ausdrücken. Keiner ist allein und gemeinsam bewältigen wir die Krise.

Das Osterfest steht auch für Neuanfang. Jesus ist vom Tod auferstanden. Hier wird uns ganz deutlich vor Augen geführt, dass aus großer Dunkelheit und Bedrängnis, helles Licht erwächst. Diese Tatsache ist bereits über 2000 Jahre bewährte Praxis.

Ich wünsche uns allen, dass wir die notwendigen Schlussfolgerungen aus dieser Krise ziehen und freue mich, wenn wir uns nach der Ausgangsbeschränkung wieder begegnen und ins Gespräch über alles kommen können.

Bis dahin verbleibe ich mit einem herzlichem Glück auf

Matthias Groschwitz, Bürgermeister

Merkblatt Verhalten beim Auftreten von Coronavirus-Infektionen



Gegenwärtig kommen weltweit Infektionen mit einem neuartigen Coronavirus SARS-CoV-2 vor. Die Liste der aktuellen Risikogebiete ist auf den Seiten des Robert Koch-Instituts (RKI) abrufbar. Zum Öffnen der Internetseite zu den Risikogebieten nutzen Sie bitte die Fotofunktion Ihres Handys:
www.coronavirus.sachsen.de

Die Erkrankung mit dem neuen Coronavirus SARS-CoV-2 verläuft in den meisten Fällen als grippaler Infekt und ist von einem Schnupfen oder einer echten Grippe (Influenza) klinisch nicht unterscheidbar.

Verhalten im Umgang mit Personen, die an einer Atemwegserkrankung (grippaler Infekt) leiden

- Abstand halten.
- Direkten Körperkontakt mit Erkrankten (Umarmung, Küssen, ggf. Händeschütteln) vermeiden.
- Berührung des eigenen Gesichts mit ungewaschenen Händen vermeiden.
- Häufiges, gründliches Händewaschen mit Wasser und Seife.
- Häufiges und gründliches Lüften von geschlossenen Räumen.

Verhalten bei Erkrankung an einer Atemwegserkrankung (grippaler Infekt)

- Meiden Sie enge Kontakte zu Erkrankten.
- Melden Sie sich frühzeitig krank.
- Schicken Sie erkrankte Kinder nicht in eine Gemeinschaftseinrichtung (Kindergarten, Schule).
- Beachten Sie die Husten- und Nies-Etikette:
 - Beim Husten und Niesen weg-drehen von anderen Personen.
 - Husten und Niesen erfolgt in die Armbeuge oder in Einwegtaschentücher.
 - Entsorgung von gebrauchten Einwegtaschentüchern in Mülleimer.
 - Häufiges, gründliches Händewaschen mit Wasser und Seife.
- Wenn Sie ärztliche Hilfe benötigen, vereinbaren Sie telefonisch einen Termin mit Ihrem Hausarzt und weisen Sie auf Ihre Atemwegserkrankung hin.

- Wenn Sie **Symptome** wie Fieber, Muskelschmerzen, Husten, Schnupfen oder Durchfall entwickeln und Sie in **letzten 14 Tagen** in einem der Coronavirus-Risikogebiete (www.coronavirus.sachsen.de) waren oder Kontakt mit einem **bestätigten** Coronavirus-Fall hatten, so vermeiden Sie zunächst alle nicht notwendigen Kontakte zu anderen Menschen und bleiben zu Hause! Setzen Sie sich bitte umgehend telefonisch mit Ihrer Hausarztpraxis in Verbindung oder rufen Sie den kassenärztlichen Bereitschaftsdienst unter der Telefonnummer **116 117** an. Der Hausarzt oder der kassenärztliche Bereitschaftsdienst bespricht mit Ihnen das weitere Vorgehen.

Verhalten bei Kontakt zu einem bestätigten Coronavirus-Fall

Hatten Sie innerhalb der letzten 14 Tage Kontakt zu einem bestätigten Coronavirus-Fall, so kontaktieren Sie bitte umgehend das zuständige Gesundheitsamt. Dies muss in jedem Fall erfolgen – unabhängig vom Auftreten von Symptomen.

Mögliche Maßnahmen des Arbeitgebers

- Ggf. Aktualisieren der Gefährdungsbeurteilung durch den Betriebsarzt.
- Regelmäßige Unterweisung der Beschäftigten über hygienisches Verhalten.
- Bereithalten von gut erreichbaren und gut ausgestatteten Waschmöglichkeiten für die Hände.
- Desinfektionsmittel sind im nicht-medizinischen Bereich nicht erforderlich.
- Lüften der Arbeitsräume etwa 4 mal täglich für ca. zehn Minuten.
- Verwenden von Einmalhandtüchern.
- Sofern möglich und mit den betrieblichen Belangen vereinbar: Ermöglichen von Heimarbeit/Telearbeit.

Stand 20. März 2020 www.coronavirus.sachsen.de

< Hause bleiben schützt!

#CoronaSN

Corona-Hotline: 0800-100 0214
www.coronavirus.sachsen.de





Informationen

Unsere Babys:

Sarah und Samuel Haase
haben einen kleinen Jungen, namens
Josiah,

Claudia und René Kirchhof
freuen sich über ihren kleinen Sohn
Jonas Till,

Sonja und Roy Bittner
sind glücklich über ihre kleine
Alma.

*Wir wünschen den jungen Familien viel Freude mit
dem Nachwuchs und vor allem beste Gesundheit.*

Wir sagen Danke

Die Gemeindeverwaltung bedankt sich bei allen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern der Kirchgemeinde Hohndorf, die unserer Leserschaft ein besonderes Ostergeschenk bereitet haben, in dem sie angeboten haben, den Hohndorfer Gemeindespiegel an alle Haushalte im Ort zu verteilen.



Durch die Schließung der Verkaufsstellen und die aktuellen Ausgangsbeschränkungen wäre keine wie sonst übliche Ausgabe unseres Amtsblattes möglich gewesen.

Wir freuen uns daher sehr über die Aktion der Kirchgemeinde, weil damit alle Bürgerinnen und Bürger aktuelle Informationen und Berichterstattungen erhalten können.

Wir hoffen, dass die April-Ausgabe des Hohndorfer Gemeindespiegels auch dazu dient, die Osterfeiertage mittels gemeinsamer Lektüre zu versüßen.

Die Redaktion

Erscheinungstermine

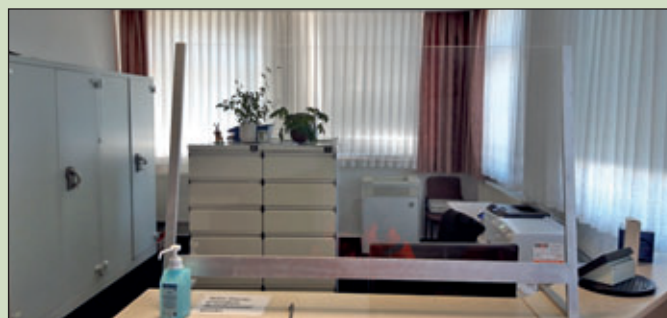
Hohndorfer Gemeindespiegel 2020

| Redaktionsschluss | Erscheinungstermin |
|-------------------|--------------------|
| 28.04. | 08.05. |
| 03.06. | 12.06. |
| 01.07. | 10.07. |
| 05.08. | 14.08. |
| 02.09. | 11.09. |
| 30.09. | 09.10. |
| 04.11. | 13.11. |
| 02.12. | 11.12. |

Ein großes **Dankeschön** geht an die Firma Kunze in Hohndorf, die einen Infektionsschutz für unser Einwohnermelde- und Standesamt **k o s t e n l o s** anfertigte und innerhalb von nicht einmal 24 Stunden lieferte.

So sieht Hilfe in Corona-Zeiten aus.

D a n k e !!!



■ Impressum:

Herausgeber: Gemeindeverwaltung Hohndorf, Rödlitzer Straße 84, 09394 Hohndorf, Telefon: 037298/30280 oder Fax: 302829 • Mail: info@hohndorf.com und RIEDEL – Verlag & Druck KG, Lichtenau OT Ottendorf • **Satz und Druck:** RIEDEL – Verlag & Druck KG, Gottfried-Schenker-Straße 1, 09244 Lichtenau OT Ottendorf, Telefon: 037208/876-100, Fax: 037208/876-299, E-Mail: info@riedel-verlag.de • **Titelfoto:** Titelfoto: V. Patzlaff • **Verantwortlich für den amtlichen Teil:** Bürgermeister Herr Matthias Groschwitz • **Verantwortlich für den Anzeigenteil:** RIEDEL – Verlag & Druck KG • Es gilt Preisliste 2016. – Der Gemeindespiegel erscheint monatlich.

In eigener Sache

DANKE

Wir danken allen sichtbaren und unsichtbaren Helfern, die in Pandemiezeiten ganz selbstverständlich und mit großem Einsatz ihre Arbeit tun.

Ein ganz besonderer Dank gilt auch unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die krankheitsbedingte Lücken ausfüllen, erfindungsreich Engpässe beseitigen, täglich aufs Neue ihren Alltag organisieren müssen, ihre Kinder betreuen und zuverlässig dafür sorgen, dass Sie wie gewohnt die Informationen aus Ihrem Ort lesen können.



Ihre Riedel GmbH & Co. KG, Verlag für Kommunal- und Bürgerzeitungen Mitteledeutschland

Informationen

Informationen der Gemeindeverwaltung

Hinweise zur Schließung von privaten und öffentlichen Einrichtungen in Sachsen

Seit dem 19.03. und vorerst bis zum 20.04.2020 gilt die Allgemeinverfügung zum Vollzug des Infektionsschutzgesetzes. Danach sind weitreichende Maßnahmen anlässlich der Corona-Pandemie veranlasst. Den vollständigen Text finden Sie unter www.staatsregierung.sachsen.de/download/allgv-corona-veranstaltungen.pdf

Unter anderem sieht die Allgemeinverfügung auf der Grundlage von § 28 Abs. 1 Satz 1 Infektionsschutzgesetz (IfSG) folgendes vor:

- Soweit nichts anderes bestimmt ist, sind öffentliche und nichtöffentliche Veranstaltungen, bei denen es zu einer Begegnung von Menschen kommt, sowie Versammlungen unabhängig von der Zahl der Teilnehmenden untersagt.
- Grundsätzlich sind alle Geschäfte geschlossen, Ausnahmen gelten unter Auflagen zur Hygiene für den Einzelhandel für Lebensmittel, Abhol- und Lieferdienste, Getränkemärkte, Apotheken, Sanitätshäuser, Drogerien, Tankstellen, Banken und Sparkassen, Poststellen, Reinigungen, Waschsaloons, der Zeitungsverkauf, Bau-, Gartenbau- und Tierbedarfsmärkte und der Großhandel. Dienstleister und Handwerker können ihrer Tätigkeit weiterhin nachgehen.
- Alle Einrichtungen des Gesundheitswesens bleiben unter Beachtung der gestiegenen hygienischen Anforderungen geöffnet.
- Clubs, Diskos, Kneipen, Messen und Ausstellungen, Jahrmärkte, Spielmärkte, Volksfeste, Spielhallen und Wettannahmestellen dürfen nicht für den Publikumsverkehr geöffnet werden.
- Vergnügungsstätten und Einrichtungen (z.B. Theater, Museen, Konzerthäuser, Kinos, Bibliotheken, Bürgerhäuser, Musikschulen, VHS, Schwimmbäder, Spielplätze, Kirchen, Reisebusreisen, Seniorentreffpunkte usw.) dürfen nicht für den Publikumsverkehr geöffnet werden.
- Der Sportbetrieb auf in allen öffentlichen und privaten Sportanlagen ist untersagt. Dies gilt sowohl für Sportanlagen im Freien als auch in geschlossenen Räumen (z.B. Fußball- und Tennishallen, Schießstände usw.) sowie für so genannte Indoorspielplätze.

Wichtige Telefonnummern für Sie im Überblick

- **Zentrale Corona-Hotline Freistaat Sachsen:**
0800 - 1000 214
- **Ärztlicher Bereitschaftsdienst:**
116117
- **Hotline Bundesgesundheitsministerium:**
030 346465100
- **Hotline Gesundheitsamt Erzgebirgskreis:**
03733 / 831 4444 & 03771 / 277 4444
- **24-Stunden-Hotline Helios-Klinikum Aue:**
0800 8 123 456
- **Unternehmertelefon Bundeswirtschaftsministerium:**
030 186 151515
- **Unternehmerberatung Sächsische Aufbaubank (SAB):**
0351 4910-1100
- **Hotline Wirtschaftsförderung Erzgebirge:**
03733 / 145 - 110

In eigener Sache

Aufgrund der Allgemeinverfügung zum Vollzug des Infektionsschutzgesetzes und der einhergehenden Maßnahmen anlässlich der Corona-Pandemie sowie der Bekanntmachung des Sächsischen Staatsministerium für Soziales und Gesellschaftlichen Zusammenhalt vom 18. März 2020, Az.: 15-5422/5 **bleibt das Rathaus bis auf weiteres für Besucher geschlossen.**

Bitte wenden Sie sich in dringenden Fällen telefonisch oder per E-Mail an die jeweiligen Sachbearbeiter im Haus.

| Sachgebiet/ Ansprechpartner | Telefon- nummer | E-Mail-Adresse |
|--|--------------------------------|--|
| Bürgermeister Matthias Groschwitz | 037298/302810 | info@hohndorf.com |
| Sekretariat Frau Köhler | 037298/302811 | s.koehler@hohndorf.com |
| Hauptamt Herr Heinzig Frau Planert | 037098/302814 037298/302821 | j.heinzig@hohndorf.com a.planert@hohndorf.com |
| Bauhof Herr Scheibner | 037298/302816 | f.scheibner@hohndorf.com |
| Einwohnermelde-/Gewerbe-/ Standesamt Frau Mauersberger | 037298/302817 | r.mauersberger@hohndorf.com |
| Steuern Frau Georgi | 037298/302812 | c.georgi@hohndorf.com |
| Buchhaltung Herr Wagner | 037298/302822 | k.wagner@hohndorf.com |
| Kasse Frau Peschel | 037298/302118 | c.peschel@hohndorf.com |
| Ordnungs-/Kulturamt Frau Schiller | 037298/302819 | i.schiller@hohndorf.com |
| Sozial-/Wohnungsamt Frau Kunze | 037298/302820 | g.kunze@hohndorf.com |
| Bauamt Frau Bremer Herr Heinrich | 037298/302823 037298/302824 | s.bremer@hohndorf.com a.heinrich@hohndorf.com |

Absage von Veranstaltungen

Aufgrund der aktuellen Situation **entfallen** folgende Veranstaltungen:

| | |
|------------|-------------------|
| 01.05.2020 | Springbrunnenfest |
| 09.05.2020 | Feuerwehrrfest |



Informationen

■ Absage Höhenfeuer 2020

Aufgrund der **Allgemeinverfügung zum Vollzug des Infektionsschutzes und der einhergehenden Maßnahmen anlässlich der Corona-Pandemie und der Bekanntmachung des Sächsischen Staatsministeriums für Soziales und Gesellschaftlichen Zusammenhalt vom 18. März 2020, Az.: 15-5422/5** werden zur Vermeidung von sozialen Kontakten in diesem Jahr für den 30. April weder private, noch öffentliche Höhenfeuer durch die Gemeinde genehmigt.

Die notwendige Kontrolle durch die Freiwillige Feuerwehr kann nicht abgesichert werden.

Gartenabfälle können über die Wertstoffhöfe entsorgt werden. Wir bitten die Bevölkerung um Verständnis.

Groschwitz, Bürgermeister

■ Den Feldweg entlang ins Dorf....

So hieß die Bildunterschrift des Amtsblattes Nr. 9 aus dem Jahr 1919. Damals wusste noch niemand, dass dieses Bild das Siegermotiv aus allen 12 Ausgaben sein würde.

Dabei entstand dieser Schnappschuss ganz nebenbei. Herr Groß, der Einreicher dieser Aufnahme, geht fast täglich mit seinem Hund diesen Weg, zückte im Spätsommer einfach seine Handy-Kamera und hielt das Motiv für uns fest.

Sehr viele Zuschriften bestätigten, dass dies die richtige Entscheidung war. Es wurde viel über das Motiv berichtet und über die Aufnahme diskutiert.

Besonders auf das intensive Farbenspiel wurde großes Augenmerk gelegt. Das satte Gelb des Getreides, welches auf den bevorstehenden Herbst hindeutet, das satte Grün der Felder und der Bäume, die den Sommer noch in ganzer Pracht zeigen, die bunten Fassaden und Dächer der Häuser, die von einem gepflegten und schmucken Ort zeugen, der azurblaue Himmel und die Wolken, die man förmlich greifen kann. Frau Irmischer, eine Leserin des Gemeindespiegels, gefiel diese Aufnahme wie zahlreichen weiteren Leserinnen und Lesern auch besonders gut und so beteiligte sie sich zum 1. Mal an unserem Wettbewerb und gewann. Die Freude war groß, als sie von ihren Arbeitskolleginnen die Glückwünsche entgegen nahm. Sie selbst hatte dies noch gar nicht in der Zeitung gelesen. Bürgermeister Matthias Groschwitz lud den Fotografen und die Gewinnerin zu sich ins Gemeindeamt ein und übergab beiden das Bild gerahmt als Geschenk. Bei Kaffee und Kuchen wurde noch einmal ausführlich über das Motiv und unser Dorf geplaudert. Abschließend stellten sich beide Gäste noch einmal für ein Foto zu Verfügung.



Wir danken Herrn Groß für die Zusendung des Motivs und Frau Irmischer für die Teilnahme am Wettbewerb.

Angela Planert

Haben auch Sie Aufnahmen von Hohndorf im Hochformat? Zeigen Sie sie uns. Vielleicht schafft es ja eines davon auf die Titelseite unseres Amtsblattes und ist nächsten Jahr Siegerfoto. Trauen Sie sich!

Sie wollen den Hohndorfer Gemeindespiegel in Ihren elektronischen Briefkasten?

Bestellen Sie kostenfrei per E-Mail unter newsletter@riedel-verlag.de



Informationen

■ Hohndorf blüht auf...

Die derzeitige Situation empfinden viele von uns bedrückend und einengend. Viele sehen schwarz für die Zukunft. Wir wollen Mut machen und Farbe in den von einigen Menschen empfundenen tristen Alltag bringen. Der Frühling hat sich eingestellt, das Vogelgezwitscher ist unüberhörbar, die Frühlingsboten, wie Narzissen, Krokusse und Tulpen erfreuen unser Auge.

Auch in diesem Jahr wollen wir mit der Aktion „Hohndorf blüht auf“ Akzente setzen und dazu sind auch Sie aufgerufen.

In 2019 wurde schon einiges in Sachen Umwelt und Natur getan. So mancher Rasenmäher kam nicht sofort zum Einsatz und verschaffte damit den Insekten Nahrung, Insektenhotels und Wildblumenwiesen entstanden.

Einige Leserinnen und Leser dokumentierten ihre Bemühungen zum Erhalt einer intakten Umwelt in Wort und Bild und berichteten darüber im Gemeindespiegel.

Jetzt wollen wir diese guten Taten weiterführen. Den Auftakt bot die Gemeindeverwaltung vor ein paar Tagen. So entstanden am Schafgartenweg, An den Linden und an der Dr.-Wilhelm-Külz-



Straße bepflanzte Bereiche, die uns nicht nur zum Osterfest, sondern das gesamte Jahr über mit blühenden Pflanzen erfreuen sollen.

Ergriffen von dieser Maßnahme, meldeten spontan einige Anwohner ihre Bereitschaft an, sich künftig um diese Pflanzanlagen zu kümmern, was eine enorme Erleichterung für die Gemeinde Hohndorf darstellt. Fallen doch die Sommer seit einigen Jahren sehr trocken aus und eine regelmäßige Bewässerung dieser Beete ist für deren Erhalt unabdingbar. Dafür sagen wir DANKE.

Nun erfreuen wir uns an diesen entstanden neuen Kleinoden!

A. Planert





Amtliche Bekanntmachungen

■ Vorankündigung Gemeinderatssitzung

Die nächste öffentliche Gemeinderatssitzung mit einem anschließenden nichtöffentlichen Teil findet am

**Freitag, dem 15. Mai 2020, um 18.30 Uhr,
voraussichtlich im Saal des Kultur- und Sportzentrums
„Weißes Lamm“**

statt.

Die vollständige Tagesordnung entnehmen Sie bitte den örtlichen Anschlagtafeln.

Wir bitten aufgrund der aktuellen Situation die Sicherheitsvorkehrungen und Schutzmaßnahmen einzuhalten.

Matthias Groschwitz, Bürgermeister

■ Ortsübliche Bekanntgabe

der öffentlichen Auslegung des Entwurfes der Haushaltssatzung und des Haushaltsplanes der Gemeinde Hohndorf für das Haushaltsjahr 2020

Die Bekanntgabe erfolgt gemäß § 76 (1) der Gemeindeordnung für den Freistaat Sachsen unter dem Hinweis, dass der Entwurf der Haushaltssatzung und des Haushaltsplanes für das Haushaltsjahr 2020 in der Zeit

**vom Freitag, den 24.04.2020,
bis zum Dienstag, den 05.05.2020,**

im Rathaus, Zimmer 15, während der allgemeinen Dienstzeiten zur Einsichtnahme ausgelegt wird. Einwohner und Abgabepflichtige haben die Möglichkeit, in der Zeit

**vom Freitag, den 24.04.2020,
bis zum Donnerstag, den 14.05.2020,**

Einwendungen gegen den Entwurf erheben.

Einsichtnahmezeiten:

| | |
|------------|--|
| Montag | 8.00 Uhr bis 12.00 Uhr und 13.30 bis 16.00 Uhr |
| Dienstag | 8.00 Uhr bis 12.00 Uhr und 13.30 bis 16.00 Uhr |
| Mittwoch | 8.00 Uhr bis 12.00 Uhr und 13.30 bis 16.00 Uhr |
| Donnerstag | 8.00 Uhr bis 12.00 Uhr und 13.30 bis 18.00 Uhr |
| Freitag | 8.00 Uhr bis 12.00 Uhr |

Hohndorf, den 06.04.2020

Matthias Groschwitz
Bürgermeister



■ Im Gemeinderat beschlossen

Durch den Gemeinderat wurden folgende Beschlüsse im Umlaufverfahren gefasst:

Beschluss-Nr. 06/2020

Der Gemeinderat beschließt die Vergabe der Lieferung der neuen Garderobenschränke für die Kita „Rappelkiste“ an die Firma Stiegler Bürotechnik und Büroeinrichtung, Hospitalgasse 2, 09350 Lichtenstein zu einem Bruttoangebotspreis in Höhe von 9.353,40 €.

Beschluss-Nr. 07/2020

Der Gemeinderat beschließt im Ergebnis einer öffentlichen Ausschreibung die Vergabe von Straßen- und Tiefbauarbeiten für das Bauvorhaben „Neubau Löschwasserbehälter Fleischerberg“ an das Unternehmen mit dem wirtschaftlichsten Angebot Builcon GmbH, Am Galgenberg 1, 08289 Schneeberg zum geprüften Bruttoangebotspreis in Höhe von 138.147,80 €.

Beschluss-Nr. 08/2020

Der Gemeinderat beschließt die Ermächtigung des Bürgermeisters zur Vergabe eines Verkehrs-Wertgutachtens für das Grundstück Rödlitzer Straße 45 mit voraussichtlichen Kosten in Höhe von 2.500,00 €.

Beschluss-Nr. 09/2020

Der Beschluss erhält keine Zustimmung des Gemeinderates. Aus diesem Grund wird hierzu eine Eilentscheidung durch den Bürgermeister getroffen.

Beschluss-Nr. 10/2020

Der Gemeinderat beschließt,

1. Die Bauparzelle 10, nach Vermessung Flst. 770/9 mit 728 m², im Baugebiet „Breitscheid II“ an den Antragsteller, zu einem Angebotspreis von 62,05 €/m², zu veräußern.
2. Die Ermächtigung des Bürgermeisters zum Abschluss des entsprechenden notariellen Kaufvertrages.

Beschluss-Nr. 11/2020

Der Gemeinderat beschließt die Eintragung einer Buchgrundschuld in Höhe von 465.000,00 € zugunsten der Erberggssparkasse Anna-berg-Buchholz im Grundbuch des Amtsgerichtes Aue-Bad Schlema zulasten des Pfandobjektes Flst. 770/10 mit 784 m², gemäß der im Kaufvertrag URNr. 161/2020 des Notars Dr. Ehrlich enthaltenen Finanzierungsvollmacht, zu genehmigen und diese bis zur Eigentums-umschreibung auf die Käufer mit zu tragen.

**Mehr Informationen unter:
www.hohndorf.com**

Amtliche Bekanntmachungen

■ Unser Verein – stark für die Region!

Sehr geehrte Ehrenamtliche,
bei uns gibt es was zu holen – insgesamt 30.000 € warten darauf, für gute Projekte eingesetzt zu werden. Die 3. Runde im Ideenwettbewerb für Vereine der Lokalen Aktionsgruppe „Tor zum Erzgebirge – Vision 2020“ wurde am 11.03.2020 ausgelobt.

Was müssen Sie tun? – Ganz einfach – das Bewerbungsformular so ausfüllen, dass unsere Wettbewerbsjury einen möglichst umfassenden Eindruck von Ihrer Idee bekommt und möglichst viele Punkte vergibt. Denn wer viele Punkte bekommt, hat die besten Chancen auf eines von 15 Preisgeldern im Wert von jeweils 2.000 Euro.

Was geht? – Grundsätzlich ist der Wettbewerb offen für alle guten Projektideen. Ganz egal, ob der Verein die Nachwuchsarbeit unterstützen, ein Schulprojekt ankurbeln oder das Dorf verschönern will. Wichtig ist nur, dass das Projekt einen deutlich erkennbaren Mehrwert für den Ort und bestenfalls die gesamte Region bringt. Bierzeltgarnituren für das Vereinsfest kaufen war gestern – hier heißt es klotzen statt kleckern!

Was geht nicht? – Projektideen, mit denen laufende Kosten oder einzelne Veranstaltungen finanziert werden sollen, sind vom Wettbewerb ausgeschlossen. Außerdem darf sich jeder Verein mit nur einer Projektidee beteiligen. Diese darf auch nicht bereits in einem der beiden letzten Wettbewerbe prämiert worden sein. Und die Gesamtkosten des Projektes dürfen maximal 10.000 Euro betragen.

Wo muss das Projekt umgesetzt werden? – Die Umsetzung der Projektidee muss innerhalb der LEADER-Region „Tor zum Erzgebirge – Vision 2020“ erfolgen. Dazu zählen die Kommunen Stollberg, Oelsnitz/Erzgeb., Lugau, Neukirchen, Jahnsdorf, Hohndorf, Niederdorf und Niederwürschnitz. Wichtig: anders als bei der regulären LEADER-Förderung gibt es im Wettbewerb keine Unterscheidung zwischen investiven und nicht-investiven Projekten!

Bis wann muss die Projektidee eingereicht werden? – Einsendeschluss ist der **24. August 2020** (Posteingang 16:00 Uhr im Regionalmanagement). Bis dahin muss das ausgefüllte Antragsformular mit der ausführlichen Projektbeschreibung (auf Papier UND digital) im Regionalmanagement in Lugau vorliegen. Nachweis der Gemeinnützigkeit und eine formlose Kostenaufstellung dazu – fertig!

Noch Fragen? – Alle weiteren Informationen gibt es auf unserer Homepage unter www.tor-zum-erzgebirge.de unter der Rubrik Aktuelles. Wir freuen uns über jede gute Idee, die unsere Region voranbringt und das Ehrenamt stärkt. Hilfreich ist es, sich im Vorfeld kostenfrei vom Regionalmanagement beraten zu lassen. Termine gibt es unter Tel.: 037295/905513.

Regionalmanagement
„Tor zum Erzgebirge – Vision 2020“,
Stollberger Str. 16, 09385 Lugau

Christian Scheller, Regionalmanager



Entwicklungsprogramm
für den ländlichen Raum
im Freistaat Sachsen
2014 - 2020

Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des
ländlichen Raums: Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete

Bereitschaftsdienste

■ Ärztlicher Bereitschaftsdienst

Unter Rufnummer: 116117 oder 03741/457232

Montag, Dienstag, Donnerstag:

19.00 Uhr bis 7.00 Uhr des nächsten Tages

Mittwoch, Freitag:

14.00 Uhr bis 7.00 Uhr des nächsten Tages

Sonntag, Sonntag, Feiertag und Brückentag:

7.00 Uhr bis 7.00 Uhr des nächsten Tages

Die Notrufnummer 112 bleibt unverändert bestehen.

■ Bereitschaftsdienste der Zahnärzte

Der Notdienst findet in der angegebenen Praxis immer von 09.00 bis 11.00 Uhr statt!

| | |
|------------|--|
| 10.04.2020 | Dr. med. Andreas Rauth , Schillerstraße 25, 09366 Stollberg, Tel. 037296/2489 |
| 11.04.2020 | Dr. med. Christina Fock , Hauptstr. 47, 09380 Thalheim, Tel. 03721/86206 |
| 12.04.2020 | Dr. med. Dent. Ullrich Knabe , Roßmarkt 5, 09366 Stollberg, Tel. 037296/3886 |
| 13.04.2020 | Dr. med. Jürgen Güttler , Helenenstraße 9, 09380 Thalheim, Tel. 03721/86475 |
| 18.04.2020 | Dr. med. Jens Teuchert , August-Bebel-Straße 4, 09385 Lugau, Tel. 037295/2075 |
| 19.04.2020 | Dr. med. dent. Frank Karapetow , Bahnhofstr. 70, 08297 Zwönitz, Tel. 037754/5330 |
| 25.04.2020 | Dipl.-Stom. Heike Kugler-Schöttes Oesfeldstr. 13, 08294 Lößnitz, Tel. 03771/32017 |
| 26.04.2020 | Dipl.-Stom. Michael Drechsel , Hauptstr. 69a, Hormersdorf, 08297 Zwönitz, Tel. 03721/22226 |
| 01.05.2020 | |
| 02.05.2020 | |
| 03.05.2020 | |

■ Apotheken-Notdienstbereitschaft

| | | |
|--------------------|---------------------|-----------------|
| Montag bis Freitag | 08.00 bis 08.00 Uhr | am nächsten Tag |
| Samstag | 08.00 bis 08.00 Uhr | am nächsten Tag |
| Sonntag/Feiertag | 08.00 bis 08.00 Uhr | am nächsten Tag |

| | |
|---------------------|---|
| 06.04. bis 13.04.20 | Apotheke am Rathaus Thalheim Tel. 03721/84394 |
| 13.04. bis 20.04.20 | Park-Apotheke Lugau , Tel. 037295/41626 |
| 20.04. bis 27.04.20 | Therapien-Apotheke Gornsdorf Tel. 03721/22692 |
| 27.04. bis 04.05.20 | Alte Apotheke Lugau , Tel. 037295/901344 |
| 04.05. bis 11.05.20 | Uranus-Apotheke Stollberg Tel. 037296/3795 |

Um in Notfällen sicher zu gehen, empfiehlt es sich, die angegebene Apotheke telefonisch zu kontaktieren. Auch per Telefon lassen sich Bereitschaftsapotheken ermitteln: Nach Anruf der Kurzwahl 22 8 33 von jedem Handy oder der kostenlosen Rufnummer 0800 00 22 8 33 aus dem deutschen Festnetz.

■ Havarie- und Störungsmeldungen

- **Regionaler Zweckverband Wasserversorgung Bereich Lugau-Glauchau** – Bereitschaftsdienst Trinkwasser, Havarietelefon – 24 Stunden: 03763/405405, www.rzv-glauchau.de
- **WAD GmbH – Havarie- und Bereitschaftsdienst**
Bei Havarien und Unregelmäßigkeiten am unterirdischen öffentlichen oder privaten Abwasserkanalnetz bitten wir, unseren 24-Stunden-Bereitschaftsdienst (auch an Sonn- und Feiertagen) unter der Telefonnummer 0172/3578636 zu benachrichtigen.
- **Gas – Südsachsen Netz GmbH** – Für den Fall von besonderen Ereignissen, Störungen und Gasgerüchen ist die Netzleitstelle rund um die Uhr unter der Rufnummer 0371/451 444 erreichbar.



Feuerwehr



Die Feuerwehr informiert

Jeder Autofahrer kennt diese Situation: Falsch abgestellte Fahrzeuge machen die Straßen zum Nadelöhr, zugeparkte Ecken lassen einen kaum um die Kurve kommen und versperren zudem die Sicht. Was im normalen Straßenverkehr schon ärgerlich ist, behindert im Notfall Feuerwehr und Rettungsdienste.

Wenn die Feuerwehr zu einem Einsatz alarmiert wird, muss es schnell gehen. Leider kommt es immer wieder vor, dass Feuerwehr- und Rettungsfahrzeuge auf ihrer Anfahrt zum Einsatzort durch parkende Fahrzeuge behindert werden. Dadurch geht wertvolle Zeit für die Rettung von Menschenleben verloren.

Die Größe und der Aufbau der Feuerwehrfahrzeuge haben Auswirkungen auf die Wendigkeit eines solchen Fahrzeuges im Straßenverkehr. Deshalb ist die Feuerwehr auf die Rücksicht anderer Verkehrsteilnehmer angewiesen.

In diesem Zusammenhang bittet ihre Feuerwehr darum:

- Parken Sie **nicht an Kreuzungen und Einmündungen**.



- Ihr Auto muss so geparkt werden, dass jederzeit Einsatzfahrzeuge der Feuerwehr **freie Durchfahrt** haben.

- Damit die Fahrzeugtüren geöffnet und die Fahrzeugbeladung entnommen werden kann, ist eine **Mindestdurchfahrtsbreite** von mindestens **drei Metern** nötig.

- Blockieren Sie keine mit dem Zusatzschild „**Feuerwehruzufahrt**“ gekennzeichneten Zufahrtswege und Stellflächen. Entsprechend gekennzeichnete Rettungswege müssen immer freigehalten werden.



- Halten Sie **Hydranten** auf den Straßen und Gehwegen **frei**. Unterflurhydranten erkennt man an den ovalen Schachtdeckeln mit der Aufschrift „Hydrant“. Parkt ein Auto auf diesen, kann die Feuerwehr kein Löschwasser entnehmen und muss den nächsten Hydranten suchen – das kostet viel Zeit.



Neues Gasspürgerät

Am 09.03.2020 erhielten die Kameraden der Feuerwehr Besuch von Herrn Lieberwirth von der eins energie Sachsen. Der Gas- und Stromanbieter sponsert die Geräte den Gemeinden, die Erdgas im Netz haben.

Die Feuerwehr hatte bereits ein solches Gerät im Bestand, dieses war aber in die Jahre gekommen und somit ausgemustert worden. Mit dem handlichen Gerät – es wiegt etwa 1000 Gramm – lässt sich die Konzentration bestimmter Gase in der Luft messen und gibt sicher und schnell optisch und akustisch Auskunft über deren Höhe. Mit dieser Technik ist die Feuerwehr in der Lage, eine Gasgefahr schnell zu erkennen und gezielt zu handeln.

Stefanie Pönisch
Stellv. Wehrleiterin



Anzeige(n)

Aus den Kindertagesstätten



Polizei – dein Freund und Helfer



Kinder hörten gespannt zu und beantworteten voller Eifer die gestellten Fragen, wie z.B. unter welcher Nummer man die Polizei er-

reicht oder welche wichtigen W-Fragen bei einem Notruf zu beachten sind.

Am 11.03.2020 erlebten die Vorschulkinder der Sindy-Gruppe, einen weiteren Höhepunkt in ihrem letzten halben Jahr im Kindergarten. Es hatte sich Besuch der Polizeidienststelle Stollberg angekündigt. Vier diensthabende Beamte fuhren in zwei Einsatzwagen vor. Herr Meyer, welcher schon von 1994 bis 2011 regelmäßig Gast in der Rappelkiste war, stellte seine zwei weiblichen sowie noch einen männlichen Kollegen vor und erklärte kurz den Ablauf. Alle

reicht oder welche wichtigen W-Fragen bei einem Notruf zu beachten sind.

In einer nachfolgenden Übung wurde mit den Kindern spielerisch ihr Wissen gefestigt und ein Notruf in einer Gefahrensituation geprobt. Auch das Kennenlernen der Ausrüstung war sehr interessant. Anfassen erlaubt. Hierfür noch einmal ein großes Lob an die netten Kollegen, welche mit viel Geduld die Fragen der Kinder beantworteten. Das Erstellen der eigenen Fingerabdrücke bereitete auch allen großen Spaß.

Krönender Abschluss war die Besichtigung der Polizeiwagen. Die Kinder durften sich hinein setzen, erhielten Informationen zu den technischen Gerätschaften und auch die Sirene wurde (unüberhörbar) demonstriert.

Wir möchten uns noch einmal recht herzlich bei den hilfsbereiten und lieben Kollegen der Polizei für den erlebnisreichen Tag bedanken.

Erzieherin Sindy und Katja (Sindy-Gruppe)



„Ich kann kochen“



Im Februar 2020 durfte sich die Kindertagesstätte „Rappelkiste“ in Hohndorf über eine Starthilfe von der BARMER in Höhe von 500 € freuen. Mit dieser Förderung sollen Ernährungsprojekte ermöglicht werden, damit die Kinder gesünder aufwachsen. „Immer weniger Kinder lernen, wie sie sich gesund und ausgewogen ernähren. Wir möchten Kitas und Grundschulen mit unserer Initiative Ich kann kochen! ermuntern, selbst aktiv zu werden. Es geht darum mit den Mädchen und Jungen zu kochen und dabei Ernährungswissen und Küchentechniken zu vermitteln. Unser Ziel ist es, dauerhaft etwas zu verändern“, sagt Michael Dürr, Regionalgeschäftsführer der BARMER in Limbach-Oberfrohna.

Im Vorfeld hatte eine Mitarbeiterin unserer Einrichtung an einem ganztägigen Seminar teilgenommen und ist nun Genussbotschaf-



Die Genussbotschafterin

terin von „Ich kann kochen!“ Es ist die größte bundesweite Initiative für praktische Ernährungsbildung von Kita- und Grundschulkindern. Sie wird gemeinsam von der BARMER und der Sarah Wiener Stiftung umgesetzt. Dafür werden pädagogische Fach- und Lehrkräfte qualifiziert, mit Kindern in ihren Einrichtungen zu kochen. Ziel der Verhältnisprävention ist es, Kinder frühestmöglich für eine vielseitige Ernährung zu begeistern. Das gemeinsame Kochen vermittelt Ernährungswissen und fördert wirkungsvoll die Gesundheit der Kinder.



Aus den Kindertagesstätten



Wir freuen uns nun gemeinsam mit den Kindern, einfache Gerichte herstellen zu können. Zu unserem gesunden Frühstück Anfang März hat sich eine unserer Mittelgruppen bereits am Brötchen backen und der Butterherstellung versucht. Schon unsere ältesten Krippenkinder werden regelmäßig bei der Vorbereitung des Frühstücks mit einbezogen. Sie zauberten einen bunten Schmetterling auf ihre Teller. Wenn in unserer Kindertagesstätte wieder der Alltag einzieht, freuen wir uns darauf, weitere Ideen ausprobieren zu können.



Schulnachrichten



Lernen zu Hause

Normalerweise berichten wir an dieser Stelle von gemeinsamen Erlebnissen, Wettbewerben und Sportereignissen. Aber was ist in diesen Tagen normal? Wenn ich nunmehr seit dem 16. März durch die Schule gehe, ist es still. Nur das notwendigste Personal ist vor Ort, um die Notbetreuung für Kinder abzusichern, deren Eltern in systemrelevanten Berufen tätig sind und ihre Kinder nicht anderweitig beaufsichtigen können. Alle Lehrer verbringen jetzt viel Zeit damit, den Lernstoff so aufzubereiten, dass er möglichst eigenständig von den Kindern zu Hause bearbeitet werden kann. Auch wurden zusätzliche Kontaktmöglichkeiten eingerichtet, damit Eltern und Kinder auftretende Fragen klären können. Sehr dankbar bin ich für die telefonischen Rückmeldungen von Eltern, die signalisieren, dass wir wohl ein recht gutes Maß gefunden haben. Natürlich kann man auf diesem Weg nicht allen individuellen Lernbedürfnissen gerecht werden. Ich weiß auch, dass es für die Eltern eine besondere Herausforderung ist, Familienmanager, Lernbegleiter und "Gute-Laune-Coach" zu sein. Besonders dann, wenn man nebenher noch selbst im Homeoffice Leistungen erbrin-



gen muss. Der anfängliche Jubel mancher Mädchen und Jungen über die schulfreie Zeit ist gar nicht mehr so groß. Sehnt man sich doch nach den Freunden, mit denen man lernen, lachen, spielen und sich streiten konnte. Und trotz aller digitalen Fortschritte, rückt ins Bewusstsein, wie wichtig die echten zwischenmenschlichen Kontakte sind. Oft schätzen wir viele Dinge, die uns selbstverständlich erscheinen, erst, wenn wir sie nicht mehr haben. Vielleicht bringt uns diese Zeit des Innehaltens auch ins Bewusstsein, dass weniger oft mehr sein kann. Ich

hoffe, dass der Gemeinsinn und die Solidarität, die sich jetzt aus der Not heraus entwickeln, in der Zukunft fortwirken. Ich freue mich auf die Zeit nach Corona und auf den Tag, an dem die Schultür wieder für alle Kinder offen stehen wird.

Bis dahin wünsche ich allen Kindern, ihren Familien und natürlich allen Hohndorfern eine gute Gesundheit, Zuversicht und Durchhaltevermögen.

A. Hausmann (Schulleiterin)



Interkulturelles Weihnachten – ein Rückblick



Pünktlich zum Osterfest möchte ich noch einmal kurz zurückschauen auf die schulische Vorweihnachtszeit. In der letzten Woche vor den Weihnachtsferien gestalteten wir mit unseren Schülerinnen und Schülern eine Projektwoche mit dem Thema – wie sollte es anders sein – „Weihnachten“. Dazu kam am 16. Dezember 2019 eine Gruppe ausländischer Studierender der TU Chemnitz um Ute Schinkitz an unsere Grundschule. Frau Schinkitz ist Leiterin des Chemnitzer Jugendclubs „Pavillon“ und des Projekts „Interkulturelles Lernen“. Unter diesem Projekt besuchen sie u. a. Schulen und vermitteln Kindern und Jugendlichen altersgerecht bildungsrelevante Themen rund um Vielfalt und Toleranz. An unsere Grundschule brachten sie weihnachtliche Bastelideen, Tanz und Musik mit. In der Aula begrüßten wir sie feierlich und stellten uns und unsere Schule mit dem Schullied vor. Sie grüßten zurück und erzählten uns etwas über sich in ihrer jeweiligen Landessprache. Spannend, wie die unterschiedlichen Sprachen so klingen. Ich beobachtete viele offene Kindermünder und große Augen. Und damit wir auch verstehen konnten, was sie da erzählten, übersetzten es die Studierenden gleich selbst ins Deutsche.

Neugierig auf die einzelnen jungen Frauen und Männer stürmten unsere Schülerinnen und Schüler schließlich in ihre jeweiligen Projektgruppen. Dort bastelten sie mit ihnen Baumbehang mit Perlen und Fröbelsternen, Strahlensterne und fantasievoll verzierte Girlanden für

den Weihnachtsbaum. In der Turnhalle lernten sie Schritte für einen osteuropäischen Weihnachtstanz und in der Aula sangen sie das Weihnachtslied „We Wish You a Merry Christmas“ in Englisch, Deutsch und Chinesisch. Erstaunlich, denn die Kinder lernten das Lied in Chinesisch innerhalb kürzester Zeit. „W men zhū n shèngdān kuàilè“ lautet die chinesische Fassung des berühmten Weihnachtsliedes. Haben sie auch das eine oder andere Kind etwas in dieser Art singen hören? Dann wissen Sie nun, das war keine Fantasiensprache.

Durch das Schulhaus tönten außerdem afrikanische Rhythmen und luden fast hypnotisierend zum Mitmachen ein. Im Musikzimmer saßen die Kinder im Kreis. Allesamt in afrikanischen Gewändern und eine echte Trommel zwischen den Knien lernten sie einen Rhythmus auf der Trommel. Sie durften sich ausprobieren und machten gemeinsam Musik.

Das „Gemeinsam“ war beim Musizieren, Tanzen und Basteln stark und machte es uns warm ums Herz. Die Vorfreude auf Weihnachten wurde größer denn je. Es hat uns allen Spaß gemacht und darum danken wir Frau Schinkitz und ihrer Truppe herzlichst für diesen interkulturellen Schultag. Sie haben uns gezeigt, wie spannend und lehrreich andere Kulturen sind und wie bereichernd für die Gemeinschaft.

E. Gaus-Schwarzien





Schulnachrichten

Zweifelderballturnier



Am 4. März 2020 kämpften vier Mannschaften um den Pokal des Bürgermeisters der Stadt Oelsnitz. Unser Team der Klasse 4 wurde von Schülern der Klassen 3 gestärkt. Die Gegner waren die Förderschule, die Goethe - Grundschule und die Schule des Friedens.

In spannenden und fairen Spielen wurde um den Pokal gegungen. Unsere Mannschaft konnte sich von Spiel zu Spiel steigern und zeigte sich als gutes Team. An manchen Stellen fehlte es noch an Wurfstärke und Treffsicherheit. Hier werden wir weiter üben und die neue Mannschaft für das nächste Schuljahr stark machen. Am Ende belegten wir Platz 3. Den Pokal erkämpfte sich die Schule des Friedens. Wir gratulieren den Gewinnern und Platzierten.

Frau Mattern



Rätsecke

Hallo Kinder,

aufgrund der derzeitigen Situation hielten sich die Einsendungen in Grenzen. Ich hatte gesucht:

1. Klavier • 2. Rhythmusinstrument • 3. Dirigent

Die glücklichen Gewinner sind:

- | | |
|----------|------------------|
| 1. Platz | Luca Scheithauer |
| 2. Platz | Celina Lehmann |
| 3. Platz | Alexa Grundke |

Herzlichen Glückwunsch!

Tierisches

1. Mit welchen Tieren zog Hannibal über die Alpen?
2. Welches antike Volk verehrte Katzen?
3. Welches Tier verbreitete im Mittelalter die Pest?

Strengt euch an. Schickt eure Antworten bitte bis zum **28.04.2020** an den Rätselfuchs.

Viel Spaß!

Euer Rätselfuchs



**Ihre private
Anzeige
ab 25 Euro**

**Anzeigen von
privat für privat**

PRIVATE KLEINANZEIGEN

AUS DER REGION



Anzeige(n)

Kirchliche Nachrichten



■ Liebe Hohndorfer,

es ist eine besondere Zeit, in der wir gerade leben. Körperlichen Abstand zu anderen Menschen zu halten ist das Gebot der Stunde. Nicht nur das öffentliche Leben ist lahmgelegt, sondern auch persönliche Besuche müssen entfallen. Veranstaltungen, Vereinsversammlungen, Gottesdienste, Feiern und alle Zusammenkünfte entfallen. Auf manches müssen wir verzichten. Das schmerzt uns sehr! Worauf wir aber als Christen **nicht verzichten**: wir werden nicht aufhören, Gottes Wort der Hoffnung weiterzusagen und Gemeinschaft zu pflegen: telefonisch, per Handy oder Mail, per Brief oder mit Nachbarschaftshilfe und natürlich im Gebet und der Fürbitte füreinander.

■ Gebet füreinander

Es ist unbenommen, dass man zu jeder Tages- und Nachtzeit beten kann. Aber auch bei uns gibt es **feste Gebetszeiten**, um miteinander und füreinander zu beten. Nach altkirchlicher Tradition rufen die Glocken wochentags 7.00, 11.00 und 18.00 Uhr zum Gebet. Zu diesen Gebetszeiten sind alle eingeladen, nicht nur für sich selbst, sondern auch für andere zu beten. Außerdem gibt es eine Hohndorfer Gebetskonferenz per Zoom. Wer hier auf diese Weise mitbeten möchte, melde sich unter Tel.: 0178 11 02 345.

■ Angebot Wöchentlicher Sonntagsimpuls

In der Zeit der Corona-Sperre läuten bei uns in Hohndorf auch jeden Sonntag 9.00 Uhr die Glocken. Zu diesem Zeitpunkt sind alle Hohndorfer eingeladen, statt des gemeinsamen Gottesdienstes miteinander zu beten und Andacht zu halten. Jede Woche schreibt Pf. Merkel einen Sonntagsimpuls. Dieser ist unter der Mailadresse der Kirchgemeinde www.kirche-hohndorf.de zu lesen und wird in Briefform an Interessenten verteilt. Falls Sie diesen zugestellt bekommen möchten, melden Sie sich bitte bei Pf. Merkel Tel. 037298/12407.

■ Sie suchen praktische Hilfe?

Wenn Sie:

- einfach mal mit jemanden reden wollen
- zu einer belasteten Berufsgruppe gehören
- in Quarantäne sind und jemanden zum Einkaufen brauchen
- für Ihre Kinder telefonisch oder online Hausaufgabenhilfe brauchen

→ Dann melden Sie sich bitte unter Tel.: 0178 11 02 345

■ Sie möchten gern helfen?

Wenn Sie jemanden helfen wollen und Einkäufe erledigen oder dgl.

→ Dann melden Sie sich bitte unter Tel.: 0178 11 02 345

■ Angebot für Gespräche und Seelsorge

Bitte nutzen Sie die Kommunikation per Telefon und dgl. untereinander. Rufen Sie uns an – wir sind gern für Sie da:

- Pfarrer Andreas Merkel: 037298/12407
- Kantorin Sonja Käppler: 037204/88393
- Gemeindepädagogin Babett Püschel: 037203/169005

■ Pfarramtsöffnungszeiten

Das Pfarramt ist zu den regulären Öffnungszeiten besetzt, jedoch gibt es keinen Kontakt. Wer ein Anliegen hat, rufe bitte an. (Tel.: 037298/12493)

■ Gebetswanderung

Die Gebetswanderung am Karsamstag muss dieses Jahr ausfallen. Was aber nicht ausfallen muss, ist, dass Sie allein oder zu zweit in der Nähe Ihres Wohnortes spazieren gehen und in dieser Zeit ganz be-

wusst für unseren Ort und die Menschen beten.

Genauere Informationen dazu bei Gabriele Klitzsch Tel.: 037298/14169

■ Angebot für Kinder und Familien

Jede Woche gibt es für die Kinder einen Kinderrundbrief mit einem thematischen Impuls. Wer diesen für seine Kinder, Enkel oder Nachbarkinder haben möchte, melde sich bitte bei Babett Püschel Tel. 037203/169005

Leider mussten wir unsere Kinderbibeltage in den Osterferien absagen. Aber wir laden zu **Kinderbibeltagen@Home** ein. Die Mitarbeiter von Kirche unterwegs haben dazu drei Online-Bibeltage vorbereitet. Vom 15. bis 17.04.2020 könnt ihr bei den größten Bibeltagen aller Zeiten gemeinsam mit vielen Kindern aus ganz Deutschland dabei sein. Start für die Videos ist jeweils 9.30 Uhr unter www.kircheunterwegs.de oder bei Facebook@Kibiwoathome. Holt euch die Bibeltage nach Hause und erlebt mit, was Naseweis und Liseratte alles gemeinsam erleben.

■ Osterüberraschungen an Zäunen

Am Ostersonntag werden an verschiedenen Stellen in Hohndorf Bläser Oster- und Auferstehungslieder blasen.

Außerdem werden an verschiedenen Zäunen im Dorf Mutmach- und Dank- und andere Überraschungen zu finden sein, die Sie als Spaziergänger gern ansehen und mitnehmen können...

■ In den kommenden Tagen sind die wichtigsten Feiertage der Christen:

■ Gründonnerstag

An diesem Tag nahm Jesus Abschied. Angesichts seines nahen Todes aß er ein letztes Mal zusammen mit seinen Jüngern und bezog das geteilte Brot und den geteilten Wein auf sein Leiden und Sterben – das Abendmahl.

In dieser Nacht rang sich Jesus im Garten Gethsemane angesichts des nahenden Leidens zu der Entscheidung durch: nicht, was ich will, soll geschehen, sondern was Gott will. Daraufhin wurde Jesus verhaftet und alle seine Jünger flohen vor Furcht. Seine Jünger spielten dabei keine gute Rolle: Judas hatte ihn an die Machthaber verraten – sein Jünger Petrus leugnete in dieser Nacht, dass er zu ihm gehörte und auch die anderen ließen ihn allein...

Das Abendmahl als Erinnerungs-, Gedächtnis- und Gemeinschaftsmahl erinnert immer wieder an die einladende Gemeinschaft Jesu, der auch den Verräter und Verleugner nicht ausschloss, sondern zum Leben einlädt. Auch wir sind von Jesus eingeladen und sind herausgefordert, den Verlassenen und Verratenen zur Seite zu stehen und Gott mehr zu vertrauen als unseren eigenen Wünschen.

■ Karfreitag

Die politische und religiöse Führung war sich einig: dieser Jesus muss sterben. Für die jüdische Religionsbehörde war Jesus ein Ketzer. Sein Anspruch, Gottes Sohn zu sein, war ein todeswürdiges Verbrechen. Für die römische Besatzungsmacht war die messianische Bewegung ein Unruheherd – der im Keim erstickt werden musste.

Jesus wurde nun ein kurzer Prozess gemacht: verhört, gefoltert, ausgepeitscht und von Pilatus, dem Prokurator der römischen Besatzungsmacht zum Tode verurteilt. Jesus wurde mit zwei weiteren



Gründonnerstag



Karfreitag



Kirchliche Nachrichten

Personen gekreuzigt und starb. Dabei war der Kreuzestod ein Foltertod (wer z.B. römisches Bürgerrecht hatte, wurde nicht so qualvoll hingerichtet).

Jesus verriet seine Liebe und seine Überzeugung nicht und ging dafür bis zum Letzten, seinem Tod. Er zeigte sich damit solidarisch mit allen Leidenden in der Welt und wurde zum Sündenbock für alles Verfehlte. Mit dem Weg der Liebe und des selbst angenommen Leidens wurde er das Vor-Bild von Gottes Weg der Überwindung.

■ Ostersonntag

Am Ostermorgen gingen in aller Früh Frauen ans Grab Jesu, um diesen nach damaligem Brauch einzubalsamieren. Doch sie fanden das Grab leer und ein Bote Gottes verkündigte ihnen, dass Jesus vom Tod erstanden sei. Das konnten sie – wie auch später die Jünger und andere Personen – nicht glauben. Erst durch die persönliche Begegnung mit dem Auferstandenen gelangten die Frauen und andere zu der Gewissheit: Jesus ist vom Tod auferweckt worden...



Die Auferstehungsgewissheit ist der Durchbruch des Lebens. Ostern heißt: es muss nicht alles so bleiben wie es ist – der Tod ist nicht das Letzte und Bestimmende. Gott schafft neues Leben in seiner Dimension und steht zu Jesus Weg der Liebe und seinem Kreuz.

Durch Worte allein kommt kein Mensch zum Auferstehungsglauben. Erst durch die Begegnung mit dem Auferstandenen kommt man zur freudigen Gewissheit: „Der Herr ist wahrhaftig auferstanden!“

■ Brief der Ermutigung zum Osterfest – 12.4.2020

*Gut, dass wir einander haben, gut, dass wir einander sehn,
Sorgen, Freuden, Kräfte teilen und auf einem Wege gehn...*

Liebe Leser,

Der Herr ist auferstanden – er ist wahrhaftig auferstanden!

Mit diesem alten Ostergruß grüße ich Sie zum Osterfest. Wenn auch räumlich getrennt, so feiern wir heute doch gemeinsam die Auferstehung – den Durchbruch des Lebens über Krankheit, Leid und Tod. In allen Schwierigkeiten und Katastrophen des Alltages haben wir eine alles wendende Perspektive: den Sieg des Lebens!

Unser gemeinsamer Glaube verbindet uns in der Zuversicht und Hoffnung. Wir sind verbunden im Namen Gottes, des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes.

■ Wochenlied EG 100 Wir wollen alle fröhlich sein

1) Wir wollen alle fröhlich sein in dieser österlichen Zeit, denn unser Heil hat Gott bereit'. Halleluja, Halleluja, Halleluja, Halleluja.

Refrain: Gelobt sei Christus, Marien Sohn.

2) Es ist erstanden Jesus Christ, der an dem Kreuz gestorben ist; ihm sei Lob, Ehr zu aller Frist. Halleluja, Refrain

3) Er hat zerstört der Höllen Pfort, die Seinen all herausgeführt und uns erlöst vom ewigen Tod. Halleluja, Refrain

4) Es singt der ganze Erdenkreis dem Gottessohne Lob und Preis, der uns erkaufte das Paradeis. Halleluja, Refrain

5) Des freu sich alle Christenheit und lobe die Dreifaltigkeit von nun an bis in Ewigkeit. Halleluja, Refrain

■ Wochenspruch Offenbarung 1,18:

Christus spricht: Ich war tot, und siehe, ich bin lebendig von Ewigkeit zu Ewigkeit und habe die Schlüssel des Todes und der Hölle.

■ Wochenpsalm: Psalm 118,14-24

Der HERR ist meine Macht und mein Psalm und ist mein Heil. Man singt mit Freuden vom Sieg in den Hütten der Gerechten: Die Rechte des HERRN behält den Sieg! Die Rechte des HERRN ist erhöht; die Rechte des HERRN behält den Sieg! Ich werde nicht sterben, sondern leben und des HERRN Werke verkündigen. Der HERR züchtigt mich schwer; aber er gibt mich dem Tode nicht preis. Tut mir auf die Tore der Gerechtigkeit, dass ich durch sie einziehe und dem HERRN danke. Das ist das Tor des HERRN; die Gerechten werden dort einziehen. Ich danke dir, dass du mich erhört hast und hast mir geholfen. Der Stein, den die Bauleute verworfen haben, ist zum Eckstein geworden. Das ist vom HERRN geschehen und ist ein Wunder vor unsern Augen. Dies ist der Tag, den der HERR macht; lasst uns freuen und fröhlich an ihm sein.

■ Evangelium für den Ostersonntag: Markus 16,1-8

Die Botschaft von Jesu Auferstehung

Und als der Sabbat vergangen war, kauften Maria Magdalena und Maria, die Mutter des Jakobus, und Salome wohlriechende Öle, um hinzugehen und ihn zu salben. Und sie kamen zum Grab am ersten Tag der Woche, sehr früh, als die Sonne aufging. Und sie sprachen untereinander: Wer wälzt uns den Stein von des Grabes Tür? Und sie sahen hin und wurden gewahr, dass der Stein weggerollt war; denn er war sehr groß. Und sie gingen hinein in das Grab und sahen einen Jüngling zur rechten Hand sitzen, der hatte ein langes weißes Gewand an, und sie entsetzten sich. Er aber sprach zu ihnen: Entsetzt euch nicht! Ihr sucht Jesus von Nazareth, den Gekreuzigten. Er ist auferstanden, er ist nicht hier. Siehe da die Stätte, wo sie ihn hinlegten. Geht aber hin und sagt seinen Jüngern und Petrus, dass er vor euch hingeht nach Galiläa; da werdet ihr ihn sehen, wie er euch gesagt hat. Und sie gingen hinaus und flohen von dem Grab; denn Zittern und Entsetzen hatte sie ergriffen. Und sie sagten niemand etwas; denn sie fürchteten sich.

■ Andacht

Liebe Leser!

Die Ostergeschichte zeigt uns drei Frauen, die auf dem Weg zum Grab Jesu sind. Sie haben den Sabbat, den Ruhetag, abgewartet. Aber innerlich haben sie keine Ruhe gefunden – zu viel bedrängt, belastet sie. Die Frauen stehen unter dem Druck der Pflicht. Sie sind unruhig, gewissenhaft, fleißig – und gestresst! Denn die Pflicht drückt: die Pflicht, den Toten zu salben, ihm die letzte Ehre zu erweisen. Es ist eine gute Pflicht – aber sie lastet auf ihnen wie ein Stein.

Wir kennen das, dass manche Pflichten und Sorgen uns auf dem Herzen liegen – wie Steine. Corona-Zeit: Wer das Leben mit medizinischer und lebenswichtiger Versorgung am Leben hält – der ist oft bis an die Erträglichkeitsgrenze gefordert.

Wer zu Hause mit Homeoffice und Kinderbetreuung eingesperrt ist, weiß oft nicht ein noch aus. Wer um seinen Arbeitsplatz oder seine Gesundheit Sorge hat, der findet keine Ruhe...

Ich denke, wir können es recht gut verstehen, wenn die Frauen da an den großen Stein denken. Auch der übersteigt ihre Kraft. Ob ihnen jemand helfen wird, den Stein wegzuwälzen? Der Stein – der auf der Stelle liegende Sorgenstein – der trennt sie von Jesu, trennt sie vom Leben...

Die Frauen kommen zum Grab – und sie erleben das Unerwartete: der Stein ist weggerollt! Sie finden nicht mehr das, was sie gesucht haben. Sie kommen voller Trauer und erwarten den Toten, werden aber vom Lebendigen angesprochen.

Was eben noch ein belastendes Problem war und wie ein schwerer Stein zwischen ihnen und dem Leben lag, ist weggerollt. Eine andere, mächtige Macht ist dazwischengefahren: Gott selbst hat gehandelt! Er ist mit seinem hellen Licht dorthin gekommen, wo die dunkle Macht sich für alle Zeit und Ewigkeit verschanzt hatte: ins Grab.

Kirchliche Nachrichten

Dort sitzt er in der Gestalt eines Boten in grell-weißem Gewandt. Er hat den Tod verdrängt – sichtbar zunächst im Grab Jesu, unsichtbar aber bereits an den vielen anderen Gräbern, auch an unserem eigenen Grab.

Die Frauen sind geschockt und volle Entsetzen. Sie hatten den Tod erwartet – und begegnen dem, der alles Leben schafft... Noch können sie keine Osterlieder singen, noch sind sie zu erschrocken und verschreckt. Wo alles Gewohnte zerbricht, dort möchte man am liebsten fliehen. Nur weg von hier – nur weg vom Unerwarteten! So sehen wir die Frauen zitternd und zagend vom Grabe fliehen. - So endet der Textabschnitt.

Doch die Botschaft geht mit ihnen: Fürchtet euch nicht! Ihr sucht Jesus, den Gekreuzigten, den Toten. Er ist nicht hier. Er ist auferweckt worden. Er lebt. Er wird euch begegnen und euch den Weg des Lebens zeigen. Ihr werdet ihn erfahren: in eurem Alltag, bei der Arbeit, in der Familie, in eurem Umfeld...

Das ist die Osterbotschaft.

Und heute geht die Einladung an mich und dich, auf diese Botschaft zu hören und ihr zu trauen. Nicht nur die belastenden Zahlen und Fakten über Corona wahrzunehmen, nicht von unseren Ängsten und Sorgen erdrückt zu werden, nicht all das Böse und Schlimme herbeizureden, sondern uns von Gottes Licht und Leben überraschen zu lassen. Denn sein Licht scheint in die Finsternis und schenkt uns eine Perspektive des Lebens. Die können wir zwar mit unserem Verstand und unseren Erfahrungen kaum fassen – aber sie erfüllt uns mit Schwung, Hoffnung und freudiger Gewissheit: Jesus lebt – mit ihm auch ich!

Und das kann uns wirklich zum Jubeln und zur Osterfreude verhelfen.

■ Gebet

Die Frauen fanden am Morgen das leere Grab.

Du Gott der Auferstehung und des Lebens: wir bitten dich für alle, die vom Tod betroffen sind, die ihre Hoffnung verloren haben, die in Angst vor der Zukunft leben und nur noch schwarzsehen können. Jesus, du Auferstandener, verwandle ihre Trauer in Leben.

Die Engel haben die Osterbotschaft verkündigt.

Du Gott der Auferstehung und des Lebens: wir bitten dich für alle, die von dir reden, und für alle, die an dir zweifeln, die nicht aufhören nach deiner Gegenwart zu suchen. Jesus, du Auferstandener, verwandle ihre Sehnsucht in Leben.

Der Auferstandene hat seine Jünger in alle Welt ausgesandt.

Du Gott der Auferstehung und des Lebens: wir bitten für alle Menschen und Völker um Gerechtigkeit, um Versöhnung und um Frieden. Jesus, du Auferstandener, verwandle diese Welt nach deiner Liebe.

Der Auferstandene hat uns zugesagt, bei uns zu bleiben.

Du Gott der Auferstehung und des Lebens: Wir bitten für unseren Ort, für unsere Kranken und Trauernden, für unsere Freunde und alle, die zu uns gehören.

Jesus, du Auferstandener, bleibe bei uns und segne uns, heute und alle Tage bis zum Ende der Welt.

Amen

■ Segen

Das Licht des Ostermorgens wird auch dein Dunkel erhellen.

Die Kraft, die Jesus auferstehen ließ, wird auch in deiner Schwachheit wirksam werden.

Die Hoffnung auf ein neues Leben wird auch deine Sorge in Zuversicht verwandeln.

Der Trost des Auferstandenen wird auch deinen Schmerz heilen.

Die Freude über das ewige Leben wird auch dir helfen, loszulassen und Frieden zu finden.

Die Erfahrung, dass Jesus lebt und immer da ist, wird auch deinen Weg zu einem guten Ziel führen

So segne dich Gott der Allmächtige und Barmherzige, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Amen.

Bleiben sie behütet!

*Mit freundlichen Grüßen
Ihr Pfarrer Andreas Merkel*

Anzeige(n)

Private Dank- und Traueranzeigen

ab 25 Euro brutto.

Informationen erhalten Sie unter

Telefon: 037208 876211





Religionsgemeinschaft der Zeugen Jehovas

Garnstraße 1 | Rödlitz-Hohndorf | Telefon 037298-14630



■ Zusammenkünfte/Gottesdienste der Zeugen Jehovas:

Hohndorf: Aufgrund der aktuellen Lage finden bis auf Weiteres keine Gottesdienste mehr in den Kirchengebäuden statt.

■ Gottesdienste trotz Corona-Krise

Jehovas Zeugen haben frühzeitig reagiert und bieten die Möglichkeit, Gottesdienste trotz Quarantäne gemeinsam zu erleben

Hohndorf: Das bundesweite Versammlungsverbot stellt viele Kirchen und Gemeinden vor eine große Herausforderung. Jehovas Zeugen haben auf die neue Situation innovativ reagiert.

Gottesdienst per Videokonferenz

Bereits seit 2013 bietet die ortsansässige Gemeinde von Jehovas Zeugen kranken Personen, die kurzzeitig oder langfristig keine Gottesdienste besuchen können, die Möglichkeit an, diese per Telefonkonferenz mitzuverfolgen. Da aufgrund der aktuellen Pandemie jedoch alle Gemeindemitglieder ihren Gottesdiensten physisch fernbleiben müssen, gehen sie nun einen Schritt weiter: Sie streamen ihre Gottesdienste per Videokonferenz.



Fotolegende: Online-Gottesdienst in Zeiten von Covid-19 (Foto: JZ)

Zusammen ist man weniger allein

Dank moderner Apps können so alle Mitglieder wie gewohnt an ihren Gottesdiensten teilnehmen. Dank Audio- und Videoübertragung bieten diese Konferenzen außerdem die Möglichkeit zum Austausch.

Vor allem den Älteren wurde mit viel Geduld die neue Technik nähergebracht – und das mit Erfolg! So fühlen auch die derzeit besonders betroffenen Personen, dass sie in der Krise nicht allein sind.

Weitere Hinweise und Informationen sowie das komplette Onlineangebot in Form von Videos und Downloads findet man auf der Website: www.jw.org

■ Tipp für unsere Kleinsten

Schaut euch gern das Lied an und singt mit: „Ich bete für andere“ auf www.jw.org

Link: <https://www.jw.org/de/biblische-lehren/kinder/werde-jehovas-freund/lieder/ich-bete-fuer-andere/>

■ Tipp für Jugendliche

Whiteboard-Animation zum Thema: Wer hat die Kontrolle? Du oder die Technik?

Link: <https://www.jw.org/de/biblische-lehren/teenager/whiteboard-stunde/handysucht-kontrolle-behalten/>

■ Monatliche Radiosendungen:

Bayerischer Rundfunk (Bayern 2 "Positionen")

- Datum: 05.04.2020, Zeit: 6:30-6:45 Uhr, Thema: Warum ist das Leben so kurz?
- Datum: 03.05.2020, Zeit: 6:45-7:00 Uhr, Thema: Was macht gute Freunde aus?

Kontakt für Rückfragen: guendel.tina@gmail.com

Leser schreiben dem



■ Kindheitserinnerungen an Hohndorf

von Peter Lommatzsch

Zunächst möchten wir mitteilen, dass unser Aufruf zum Verbleib von Helmar Bonitz, einem Freund von Peter Lommatzsch, erfolgreich war. Herr Bonitz selbst meldete sich persönlich bei uns und zwischenzeitlich fand ein telefonischer Kontakt mit dem Gesuchten und Herrn Lommatzsch statt. Wir freuen uns sehr, dass diese Freundschaft nach so langer Zeit wieder belebt werden konnte.

3. Fortsetzung

Mein Vater und Hohndorf



1914 Fritz Lommatzsch mit Bergführer auf dem Watzmanngipfel

Mein Vater hatte sein Medizinstudium in Leipzig noch nicht abgeschlossen, als er mit 24 Jahren als Feldunterarzt zum Beginn des ersten Weltkrieges 1914 an die Westfront einberufen wurde. Nach dem Krieg und nach der Entlassung aus englischer Gefangenschaft legte er 1919 sein Staatsexamen ab, promovierte zum Dr. med. mit einer Arbeit über die Hodgkinsche Erkrankung und begann seine klinische Tätigkeit in der chirurgischen Abteilung am Stadtkrankenhaus Görlitz. Unter anderem konstruierte er ein Gerät zur fortlaufenden Temperaturmessung und erhielt das Patent für diese Erfindung.

Er wollte sich als praktischer Arzt niederlassen und bewarb sich dazu in Ölsnitz i/E., da gerade durch den Tod eines Kollegen eine Praxisstelle frei geworden war. Die Witwe und Besitzerin der Praxis des verstorbenen Arztes stellte jedoch recht hohe finanzielle Forderungen, so dass sich mein Vater entschloss, eine andere Arbeitsstätte zu suchen. Dabei half ihm der Bergsdirektor Steinmeier aus Hohndorf, der ihm sagte, dass dort ein zweiter Arzt gesucht wurde. Al-

so bewarb sich mein Vater 1920 bei der Gemeinde Hohndorf um die Genehmigung, sich als praktischer Arzt niederlassen zu dürfen. Seit dieser Zeit haben meine Eltern zur Familie Steinmeier ein freundschaftliches Verhältnis gepflegt. Die Villa Steinmeier lag am Berg oberhalb der Wasserschenke, es war eine herrliche Wohnlage mit weitem Blick über den gesamten Ort und den Vereinigtfeld-Schacht.

Am 3. Juli 1920 erhielt mein Vater vom Gemeindevorstand folgenden Brief, der mir als Kopie aus dem Gemeindearchiv von Frau Angela Planert zur Verfügung gestellt wurde:

Herrn Dr. med. Fritz Lommatzsch

Leider habe ich Sie bei Ihrem letzten Hiersein nicht angetroffen. Ich werde Ihrem Wunsche, die Hohndorfer zweite Arztstelle für Sie bereitzubalten,

gern entsprechen und Ihnen ebenso die Wohnung in der einstmaligen Brauerei reservieren. Ihrem Wunsch bez. der kleinen baulichen Veränderung in dieser Wohnung wird gern entsprochen werden. Ich wäre Ihnen dankbar, wenn Sie mir die Ib-

Leser schreiben dem Hohndorfer Gemeindespiegel

nen zur Verfügung stehenden Zeugnisse für kurze Zeit zur Einsicht übermitteln könnten und mir mitteilen würden, wann Sie frühestens in Ihrer neuen Wirkungskreis eintreten könnten.

Der Gemeindevorstand

Aus der Antwort meines Vaters auf diesen Brief möchte ich nur den letzten Satz zitieren:

...."Zum Schluss möchte ich der Hoffnung Ausdruck geben, dass mir die Gemeindebehörde bei dem Versuch meiner Niederlassung ihre Unterstützung angedeihen lässt, wie ich andererseits verspreche, meine ganze Kraft in den Dienst der Gemeindeglieder zu stellen...."

Mein Vater eröffnete seine Praxis in der am Markt an der Grenze zu Rödlitz gelegenen alten Brauerei, wobei ihm seine betagte Mutter tatkräftig zur Seite stand. Doch bald stellte sich heraus, dass der Platz nicht ausreichte und er erwarb das Haus mit Garten in der Kalichstraße 6. Er ließ es zweckmäßig umbauen mit Zentralheizung und für damalige Zeiten modernen sanitären Einrichtungen. Das Erdgeschoss bot genügend Platz für die Praxisräume und für den Wohnraum stand die erste Etage mit einem großen Balkon zur Verfügung, auf dem sich im Sommer bei schönem Wetter später das gesamte Familienleben abspielte. Doch mitten in dieser Aufbauphase erkrankte mein Vater an Lungentuberkulose. Er musste einen Vertreter - Dr. Grawi - einstellen und begab sich mit seinem geschwächten Körper zur Behandlung in das damals berühmte in der Schweiz gelegene Lungensanatorium in Davos „Schatzalp“.

Dort war ein viele Monate währender Aufenthalt mit Bettruhe und dem Anlegen eines sog. „Pneumothorax“ erforderlich. Bald war es nicht mehr möglich, den teuren Aufenthalt aus dem Ersparten zu bezahlen. Nur durch das Entgegenkommen des dortigen Chefarztes Dr. Neumann war es für meinen Vater möglich geworden, den Aufenthalt bis zur Ausheilung fortzusetzen. Er beschaffte meinem Vater eine Stelle im Labor der Klinik, wo er stundenweise arbeiten konnte, wodurch er Kost und Logis im Sanatorium teilweise frei hatte.

Dort lernte er seine spätere Frau kennen, eine junge Frau aus Wien, die bereits seit ihrem 15. Lebensjahr zur Kur in Davos weilte! 1929 verstarb seine Mutter im Krankenhaus Lichtenstein an einem Schlaganfall. 1930 heirateten meine Eltern in Davos und mein Vater nahm seine junge Frau direkt aus Davos mit nach Hohndorf. In seinem Tagebuch ist zu lesen, dass nun in Hohndorf die schönsten und glücklichsten Jahre seines

Lebens begannen, bis 1939 der wahnsinnige Krieg den Traum beendete.

Für damalige Zeiten hatte sich mein Vater eine technisch perfekt eingerichtete Arztpraxis aufgebaut mit eigenem Röntgengerät und dazugehöriger Dunkelkammer, einem Labor mit Mikroskop, einem Operationsraum, indem Eingriffe in allgemeiner Narkose durchgeführt werden konnten und schließlich eine Physiotherapie mit Ulthärmiegerät und einer Höhensonne. Sein Hauptgebiet war die kleine Chirurgie, Geburtshilfe und die Behandlung von Knochenbrüchen. Mit Hilfe des Pneumothorax-Apparates konnte er auch wirksame schwere Fälle von Lungentuberkulose erfolgreich behandeln.

Erwähnen sollte ich unbedingt die vielen Helfer in der Praxis meines Vaters. Abgesehen von meiner Mutter waren es vor allem die treuen Sprechstundenhilfen wie Elli Hærtel - später verheiratete Lichtenberger, die besonders in den schweren Kriegsjahren meinem Vater zur Seite stand. Die längste Zeit arbeitete aber Christa Vogel - verheiratete Frau Vieweg - zusammen mit meinem Vater, es waren insgesamt mehrere Jahrzehnte ohne Unterbrechung.

Nicht zu vergessen sind die Reinigungskräfte wie Frau Radtke und Frau Alice Naumann, die stets für saubere Praxisräume sorgten. Eine enge Zusammenarbeit pflegte mein Vater auch mit der treuen Gemeindeschwester Hertha und der stets einsatzbereiten Hebamme Frau Kuhn.



Hebamme Frau Kuhn mit ihrem Einsatzfahrzeug



Hebamme Frau Kuhn bei einem Entbindungstermin



Gemeindeschwester Hertha am Hofgraben mit Brigitte und Klaus-Dieter Hainig

Hausentbindungen waren ja am Anfang seiner Praxis noch das Normale, wir drei Kinder wurden beispielsweise auch in unserem Elternhaus entbunden. Ich entsinne mich noch, dass mein Vater oft nächtelang unterwegs war, wenn eine schwierige Entbindung wie z.B. eine Zangengeburt zu meistern war. Übermüdet kam er dann zurück und musste gleich seine Sprechstunden beginnen, denn das Wartezimmer war immer gefüllt.

Kleine Kinder liebte er sehr. Oft kam er aus der Sprechstunde in seinem weißen Kittel nach oben in die Wohnung, um uns stolz ein hübsches Baby zu präsentieren, das er zur Welt gebracht hatte, oft kam die glückliche und stolze Mutti mit ihm mit.

Mein Vater war sehr stolz, dass er in Hohndorf eine gut funktionierende Mütterberatung aufgebaut hat, wodurch die hohe Säuglingssterblichkeit in der Zeit nach dem ersten Weltkrieg, erheblich gesenkt werden konnte. Auch die regelmäßigen Schuluntersuchungen mit den dazugehörigen Impfungen besonders gegen die Pocken hat er äußerst gewissenhaft durchgeführt.

Ich möchte nun aus dem Tagebuch meines Vaters (Seite 65) einen Abschnitt vorlesen, indem er seine ersten Erfahrungen mit der Mütterberatung schildert.

Im Jahre 1942 wurde die Praxis teilweise geschlossen und mein Vater wurde als Stabsarzt Chef des Lazarettes im Unionhof und in der Hans-Schemm-Schule in Lichtenstein. Dort waren mehr als 200 schwerverletzte Soldaten von ihm ärztlich zu betreuen. Die leicht Verletzten mussten so bald es



Leser schreiben dem Hohndorfer Gemeindespiegel

irgendwie ging wieder an die Front. Meist bedeutet dies eine geringe Überlebenschance für die jungen Männer bei den hart toben den Kämpfen an Ost und Westfront. Da es kein Benzin mehr gab, fuhr mein Vater mit seinem neuen Diamantrrad mit Dreigangschaltung über den Kupferberg täglich nach Lichtenstein und kam abends wieder nach Hause.

Im Januar 1945 wurde er noch einberufen, um einen Lazarettzug zu übernehmen. Wochenlang hatten wir kein Lebenszeichen von ihm. Im Herbst 1945 kam er dann plötzlich in Zivil aus englischer Gefangenschaft entflohen zu Hause an, wo inzwischen ein Vertreter aus dem Sudetenland Dr. Peiker in seiner Praxis tätig war. Der spekulierte zusammen mit dem Bürgermeister, dass mein Vater nicht mehr zurückkehren würde und er die Praxis übernehmen könne und machte meiner Mutter während der Zeit der Abwesenheit meines Vaters erhebliche Schwierigkeiten.

Während der Ferien im August sind meine Eltern mit uns nie verreist. Mein Vater brachte seinen Urlaub meist auf dem Liegestuhl im Garten unter der Birke und las ein Buch oder seine Fachzeitschriften. Gern hat er mit uns Kindern gespielt vor allem Boccia oder Croquet. An heißen Tagen war es für uns immer etwas ganz besonderes, wenn unser Vater mit uns ins Lichtensteiner Freibad oder auch ins Waldbad in Mülsen St. Nicolas fuhr. Mein Vater war ein leidenschaftlicher Schwimmer, meine Mutter eher wasserscheu. Im Winter lief er gern mit uns Schlittschuh, wenn der Fankhänelteich oder die Bernsdorfer Teiche zugefroren waren. Nur ein einziges Mal im Jahre 1951 ist unsere Familie in ein FDGB-Heim nach Kühnborn verreist, es war eine anstrengende Bahnfahrt mit allerlei Hindernissen und Verspätungen, überfüllten Zügen und schwerem Gepäck.

Eine besondere Freundschaft verband uns mit der Familie Dr. Naumann aus Rödlitz. Wir haben uns oft gegenseitig besucht und mit

Gottfried Naumann bin ich bis heute noch sehr verbunden, obwohl wir durch die Mauer und den kalten Krieg Jahre lang getrennt waren.

Regelmäßig unternahm mein Vater mit uns Spaziergänge, wobei er mir oft interessante Dinge aus seiner Jugend erzählte. Seine Lieblingstouren waren der Bernsdorfer Weg bis zu den Teichen und der Wiesenweg über die Bahn bis zum Wasserhaus, von dort genoss er den schönen Blick auf Hohndorf bis weit nach Hohnstein. Größere Touren waren dann den Schafgartenweg aufwärts bis zum Fürstenbrunnen und weiter bis zur Walderholung und dann über die Wiesen an der Halde vorbei nach Hause zurück. Bei klarem Wetter konnte man auf der Halde stehend das Völkerschlachtdenkmal in Leipzig mit dem Fernglas deutlich erkennen.



Dr. med. Fritz Lommatzsch, 1959

Großen Wert legte mein Vater aus Gesellschaftsspielen, an denen er sich gern beteiligte, wenn es seine Zeit erlaubte. Das waren im Garten Ballspiele, Boccia, Krokette, Hase

und Jäger, Verstecken, Fangen usw. und im Hause, Kartenspiele, Würfelspiele, Baumekegel, und besonders gern Tischbillard. Er sagte uns immer, man muss auch lernen, einmal beim Spiel zu verlieren.

Sehr gern lud er uns Kinder zu einer Theaterfahrt nach Chemnitz, Zwickau oder nach Dresden ein.

Selbst nach Westberlin ins Schillertheater sind wir einmal mit der Bahn gefahren und haben und uns dort das Theaterstück „Prinz Friedrich von Homburg“ von Kleist angesehen, besonders auch deshalb, weil mein Vater als ehemaliger Fürstenschüler die Rolle des großen Kurfürsten selbst einmal gespielt hatte.

Nebenbei befindet sich am Lichtensteiner Schloss ein Kleistdenkmal, das 3 Gewehrschüsse 1945 durch amerikanische Soldaten erlitten hatte. Der Text ist ein Loblied von Kleist auf die schöne Landschaft und den Blick auf Lichtenstein, den er bei einer Durchreise durch unsere Heimat genießen konnte.

Einmal wünschte er sich von mir als Weihnachtsgeschenk, ich solle im seinen Leitspruch fürs Leben von Horaz in „Schönschrift“ eingerahmt anfertigen, den er sich dann in sein Sprechzimmer an die Wand gehängt hatte. Er lautete:

Aequam memento
Rebus in arduis
Servare mentem

Frei übersetzt: Sei immer gleichen Mutes, auch in dunklen Tagen behalte den Verstand.



1965 in Hohndorf, 75. Geburtstag

Anzeige(n)

Dankanzeigen

in Ihrem Amtsblatt

Telefon: (037208) 876-211

Fax: (037208) 876-299

anzeigen@riedel-verlag.de

ab
25 €
brutto s/w



1952 Konfirmation meiner Schwester Maria